



Double-Stop-Bending

Hier lernt ihr eine kleine Blues-Linie kennen, die ihren starken Sound aus den verwendeten Artikulationstechniken gewinnt.

Klären wir erst einmal die Fachbegriffe der Überschrift:

Double-Stop – damit ist in der englischsprachigen Welt das Spielen eines Zweiklangs gemeint – meistens, aber nicht immer, auf benachbarten Saiten. Double Stops definieren sich somit als Intervalle, typisch sind etwa Quartan auf benachbarten Saiten oder Sexten auf den Saitenkombinationen g-e oder D-h.

Bending – das englische Wort für Saitenziehen, also das Erhöhen der Tonhöhe einer gespielten Saite durch seitlichen Druck, fast immer ausgeführt in Richtung der tieferen Saiten.

Double-Stop-Bending – das Spielen eines Double-Stops, dessen Tonhöhe durch ein Bending verändert wird.

Nun zum *Hot Lick* dieser Ausgabe: Stilistisch bewegen wir uns in der bluesigen Welt, die Tonart ist E, benutzen könnt ihr diese Figur über E, E7 oder Em. Los geht es mit einer Aufwärtsbewegung in der E-Moll-Pentatonik, spieltechnisch zu beachten ist hier der Slide auf der g-Saite. Auf Zählzeit <4+> des ersten Taktes begegnet uns der *Double-Stop-Bend*. Basis ist ein Tritonus-Intervall mit den Tönen c# und g, gegriffen mit Zeige- und Mittelfinger (oder Zeige-/Ringfinger). Diesen Double-Stop lasst ihr in den nächsten Takt klingen und schmutzt ihn mit einem leichten Bending an.

Wichtig: Es gibt hier keine definierte Zieltonhöhe wie etwa einen Halbton oder Ganzton über dem Ausgangston. Das

nennt man auch *Smear-Bend*, da man die Tonhöhe nur leicht nach oben „abschmieren“ lässt. Bitte unbedingt darauf achten, dass man den Release, also das Lockern des Bendings, nicht hört. Es folgt eine



FOTO: PR

Linie, deren Tonmaterial sich aus der E-Blues-Skala bedient, spieltechnisch aufgewertet mit einer Kette von Pull-Offs, bis wir schließlich den Ziel- und Grundton <e> erreichen. Stilistisch orientieren wir uns mit diesem Lick an Spielern wie Stevie Ray Vaughan und anderen Blues-Rockern, aber solche Double-Stops und Bendings hat man auch schon bei den alten (akustischen) Blues-Meistern gehört.

Anwenden könnt ihr diese Linie in Blues-Soli der Tonart E, als Intros, Turnaround, Übergang oder als gitarristische Hookline für einen instrumentalen Blues-Titel. Ein Double-Stop-Bend ist immer eine Besonderheit, die aus dem normalen Fluss der Noten heraussticht und wie ein Ausrufezeichen wirkt. Entsprechend sorgfältig sollte man die Platzierung im musikalischen Zusammenhang wählen.

Meister der deftigen Blues-Artikulation:
Stevie Ray Vaughan

WORKSHOP HOT LICK

Der Workshop HOT LICK bringt in jeder Ausgabe des ACOUSTIC PLAYER ein bestimmtes kurzes Thema, das stilübergreifend euer Spiel bereichert. Betrachtet diese Seite einfach als eine Quelle der Inspiration, mit pointierten kleinen Ideen, Spieltechniken, Licks, Riffs, Sounds – mal gespielt im Fingerstyle, mal mit Plektrum, mal solistisch, mal als Begleitung. Arbeitet mit den hier vorgestellten Licks weiter, baut sie in euer Spiel ein, variiert sie, experimentiert, seid kreativ. Je mehr ‚Mosaiksteinchen‘ ihr zu eurem Repertoire hinzufügt, umso kompletter und deutlicher wird das Bild – hier bekommt ihr in jeder Ausgabe ein neues buntes Steinchen als Beitrag zu euren persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten auf der Gitarre.